

Ganz im Trend : die Poesie-Agenda 1990

Autor(en): **Brunnerjoss, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **15 (1989)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-361050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fotokopie der Fotografie auf Seite 75
der Poesie-Agenda 1990, Jortje Verlag

keit, mit der neuen Situation umgehen zu können, neue Formen des Miteinanders zu finden? Aggressivität und Regression als Antwort auf den Kreativitätsschub der Frauen in den letzten Jahren?

Jürgen Serke schreibt über den männlichen Autor unserer Zeit: "Die Realisierung des männlichen Traums von der Naturbeherrschung ist sichtbar in die Zerstörung des Menschen und seiner Menschlichkeit gemündet.... Dass Männer auf alle bedrängenden Fragen der Zeit heute keine befriedigende Antworten mehr wissen, obwohl sie noch immer das Sagen haben, wird nirgendwo so deutlich wie in der Dichtung... Frauen schreiben inzwischen ein neues Kapitel deutschsprachiger Literatur... (die Männer) gammeln wütend oder melancholisch, perspektivlos oder nihilistisch durch die Lande: traurige, neurotische Helden, denen eines gemeinsam ist – Nervosität... Nun, wo sich die Frau in die Wirklichkeit entpuppt, zeigt er sich unfähig zu einer anderen Kommunikation.."

Die enthüllten Frauen in der Agenda enthüllen viel über die, die sie (nur) so wollen und sehen können!

In der ganzen Agenda feiern uralte chauvinistisch-patriarchale Muster Urständ: die Frauen, ihre Fähigkeiten und Leistungen zu ignorieren und sie auf ihren Körper, auf ein Objekt (des Mannes) – Dasein zu reduzieren.

In Bild und Text. Im Zentrum einer Fotografie stehen in der Agenda mindestens 8 mal Männer: sie denken, reden, schreiben, werken... oder sind von Verehrerinnen umgeben (wie etwa Brecht); nur 3mal stehen Frauen im Mittelpunkt: sie sind allesamt nackt, halbnackt oder nur teilweise (nackte Beine) sichtbar! Dazu "ziert" eine nackte Frau den Umschlag. In der ganzen Poesie-Agenda treffen wir auf kein einziges Bild einer Dichterin!

Zu dieser eigenartigen Proportion und Perspektive gesellt sich im Textteil eine andere beunruhigende aber wohl leider folgerichtige Tatsache: war der Anteil der Autorinnen in der Agenda 1988 27 % und 1989 gar bei 32,8 %, so sind es diesmal nur noch gerade 19.1%! Die Agenda-Macher reklamieren und reservieren den Geist wohl wieder vor-

wiegend für die Männer. Ziemlich geistlos allerdings, scheinen sie doch frauenverachtende Darstellungen mit Geist und Poesie zu verwechseln. Sie erwecken den Eindruck, als wollten sie unbedingt der Schriftstellerin Ursula Adam recht geben, die da schrieb: Die Männer haben den Geist gepachtet, sie können die Pacht nicht mehr zahlen. In der Agenda steht ein Lied mit folgenden Zeilen: irgendwer / das könnte irgend ein Körper sein / ich meine, diese Magazine, du weisst schon / die sind sowieso nur für alte Knacker bestimmt... Ob die Herausgeber damit den potentiellen Agenda-Käufer grad selber definieren wollten?

margrit brunnerjoss

Ganz im Trend: Die Poesie-Agenda 1990

Sie liegt ganz im Trend, die neue Poesie-Agenda 1990 der Herren Herausgeber Werner Bucher und Jürgen Stelling! Es gibt den Trend des Aufbruchs, des Suchens nach einem anderen, respektvolleren, partnerschaftlicheren Umgang mit Mitmensch und Mitwelt, des Umdenkens und es gibt die Sehnsucht, in diese heil-lose Welt mehr Liebe, mehr Wärme, mehr Ganzheit, mehr echte Sinnlichkeit, mehr Kreativität und mehr Poesie zu bringen.

Nun: in diesem Trend liegt die neue Poesie-Agenda NICHT!!

Es gibt den Trend der Reaktion. Das Aufblühen der politischen Ultrarechten ist eine Reaktion. Die allerorten wieder zunehmend und ganz ungeniert gezeigte Frauenverachtung ist eine andere Reaktion.

In diesem – leider sehr aktuellen – Trend liegt die neue Agenda voll und ganz.

Ist es eine männliche Reaktion auf die autonomer und selbstbewusster gewordene Frau? Angst oder gar Unfähig-



Leserinnenbrief

Nr. 8/Oktober 1989

Liebe Frauen, ich bin nun schon einige Zeit Abonnentin der "emi". Für die Nr. 8/Oktober möchte ich Euch ein grosses Kompliment aussprechen: Es war für mich die erste Nummer, die ich in einem Zug von Anfang bis Ende durchlesen konnte und sehr spannend fand (manchmal muss ich mich beinahe zwingen, einzelne Artikel zu lesen, da ich sie oft als theoretisch empfinde).

Vor allem der GSOA-Artikel von Ursula Abt und der "Diamant"-Artikel von Anna Stauffer waren interessant (und sprechen alle Frauen an, nicht nur eine bestimmte Gruppe).

Ich wünsche Euch weiterhin viel Durchhaltevermögen!

Yvonne Peita, Basel